

Riechtensteiner Nachrichten

vormal's Oberrheinische Nachrichten

Redaktionspreis: Riechtenstein und Schweiz: jährlich Fr. 11.-, halbjährlich Fr. 5.50, vierteljährlich Fr. 2.75, Schweizer Ausland Fr. 15.-, 7.50 und 4.-

Anzeigenpreis: Die Riechtensteiner: Die einseitige Kolonnenzeile 10 Rp., Schweiz 15 Rp. Kassa das Doppelte. Nachschaltungen erhalten Rabatt nach Tarif.

Organ für amtliche Publikationen.

Erscheint wöchentlich 3 mal Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnements nehmen entgegen: Sämtliche Postbüreau, die Redaktion, die Verwaltung (Telephon Nr. 40 und Nr. 91, Postfach-Konto IX 3989), die Buchdruckerei Kaiser, Baduz. Inserate nehmen entgegen die Verwaltung und die Buchdruckerei Baduz und müssen spätestens am Montag, Mittwoch und Freitagvormittag eingehen. Druck und Expedition: Buchdruckerei St. Kaiser, Baduz (Telephon Nr. 45)

Das Fest der Erbhuldigung.

Baduz, am 12. August. Die schönen Tage der Erbhuldigung sind vorbei, die Wogen der festlichen Begeisterung sind vorüber, die Pflichten des Alltags haben wiederum von uns Besitz ergriffen. Nicht vorüber soll aber die Erinnerung an den getragenen Sonntag geben, der uns Riechtensteiner ein harmonisch verlaufenes, schönes, erhebendes Fest gebracht hat. Noch spätere Geschlechter werden dieses schönen Festes gedenken. ... Mit grauem Gemüht war der Himmel am Samstag verhangen. Allüberall hörte man die Frage: Wie wird wohl das Wetter morgen werden? Selbst die Optimisten glaubten nicht an eine Besserung. Die Ungunst der Witterung konnte der allgemeinen Festfreude aber keinen Einhalt gebieten.

Schon lange vor der offiziell bekanntgegebenen Zeit sammelte sich in allen Gemeinden, die das Fürstenpaar auf seiner Fahrt nach Baduz zu passieren hatte, die Gemeindeglieder, Musikkapellen, Gesangsvereine und die Schulkinder. Die Feuerwehren hatten beim getragenen Fest wie auch schon Samstag den Ordnungsdienst übernommen und, wie man feststellen darf, zur Gänze flaglos durchgeführt. In Baduz traf das Automobil, in welchem sich das Fürstenpaar befand, gegen 7 Uhr abends ein. Nach einem kurzen Aufenthalt, während welchem das hohe Paar von der Gemeindeverwaltung begrüßt wurde und zwei Kinder Gedichte vortrugen, fuhr das Auto zum fürstlichen Hofeigengarten weiter.

Ein schönes, eindrucksvolles Bild bot der Fackelzug, der sich nach Einbruch der Dunkelheit von Baduz aus auf der Schloßstraße zum Hofeigengarten hinaufbewegte. Auch der Regen, der leider nieherging, konnte den Eindruck des Festes nicht verwischen. Oben angekommen, trug die Baduzer Musik ein Stück vor, daran anschließend der Gesangsverein Baduz und der Baduzer Kirchenchor. Das Fürstenpaar war durch diese überraschende Ehrung höchst erfreut und spendete für die ausgezeichneten Leistungen der Vereine verdienten Lob. Die für halb 10 Uhr angelegte Schloßbeleuchtung mußte infolge des wiedererziehenden Regens und Nebels an diesem Abend unterbleiben.

Der eigentliche Festtag, der geistige Sonntag, begann mit einem Wetter, das den Namen „Festwetter“ leider nicht beanspruchen konnte. Bis fast zum Schloß Baduz herumtrugen die Nebel und fast schon es, als ob ein Landregen das Fest trüben und beeinträchtigen würde. Überall hörte man Mutmaßungen, ob das Wetter sich zum Besseren wenden oder das Fest fast beeinträchtigen würde. Doch erfreut konnte man am Abend feststellen, daß der Wettergott es mit den Riechtensteiner gut gemeint hatte. Insbesondere im Hinblick auf die aus dem ganzen Lande hier versammelten Kinder war es

sehr erfreulich, daß das Wetter sich nicht verschlimmert hat.

Um dreiviertel 9 Uhr begann in der Pfarrkirche hier das feierliche Pontifikalamt, das Seine bischöflichen Gnaden Georgius Schmid von Grinad aus Chur gelehrte, S. S. Landesbischof Dr. Marer hielt die Festpredigt mit Bezug auf das Fest der Erbhuldigung. Der Kirchenchor brachte zusammen mit dem Ordreverein unter der bewährten Leitung des fürstlichen Musikdirektors Severin Renter eine kunstvolle Instrumentalmesse zu Gehör. Liebenswürdiger Weise hatte die Orgelbegleitung einer der bedeutendsten, der heute lebenden Künstler, Herr Professor Kerner-Regensburg übernommen.

Knapp vor 11 Uhr begann der feierliche Akt der Erbhuldigung im Landtag. Der Landesfürst betrat, begleitet von Ihrer Durchlaucht der Landesfürstin, den Landtagsaal, in dem sämtliche Landtagsabgeordneten, die Mitglieder der Regierung und eine zahlreiche Zuschauermenge sich eingefunden hatte. Der Saal war mit Blaupflanzen und Fahnen in den Landesfarben und den Farben der fürstlichen Familie geschmackvoll dekoriert. Landtagspräsident Marer formulierte Trieben hielt die Huldigungsrede, in der er der heute im ganzen Lande herrschenden Freude über die Anwesenheit des Fürstenpaares in unserer Lande zum Ausdruck brachte. Seine Durchlaucht der Landesfürst führte in Erwiderung der Rede des Landtagspräsidenten aus, daß ihn die Kundgebung freue und sprach im Verlaufe seiner Rede insbesondere den Wunsch aus, daß recht bald in unserem Lande der Friede eintreten möge. (Wir werden die Rede seiner Durchlaucht, sobald wir den amtlichen Text erhalten, im Wortlaut veröffentlichen. (Wm. d. Red.) Zum Schluß der Kundgebung im Landtage kamen noch die Photographien und ein Kinofilm, um die bedeutungsvolle Szene im Bilde festzuhalten.

Das Fürstenpaar begab sich unmittelbar nach der Erbhuldigung ins Hofeigengarten zurück, wo der Landesfürst eine Reihe von Persönlichkeiten in Rivaududenz empfing, darunter auch den Abgeordneten Gagner-Triebsberg als Obmann der riechtensteinerischen Volkspartei.

Zur Festtafel im fürstlichen Schlosse waren sämtliche Landtagsabgeordneten und die Mitglieder der Regierung geladen und erschienen.

Schon bald nach Mittag begann der Zug des Volkes auf den historischen Platz vor dem Schlosse Baduz. Jeder wollte womöglich dem andern zuvorkommen, um einen guten Platz zu finden, von dem aus das imposante Schauspiel des Aufmarsches des Festzuges am besten zu sehen war. Wegen 3

Uhr erschien das fürstliche Paar und nahm rechts und links vom Landesbischofe Georgius auf der errichteten Ehrentribüne Platz. Ganzenlänge kümbeten den nadernden Festzug. Die Reihenfolge des Festzuges war folgende:

1. Sechs Herolde zu Pferd;
2. Bannerträger mit den alten Fahnen von Montfort, Brandis, Sula, Hohencms und Schellenberg;
3. Landesfahne, flankiert von zwei Fahnen blau-rot;
4. Harmoniemusik Baduz;
5. Trachtengruppe: 3 Paare in Riechtensteiner Tracht und 2 Frauen mit Radhauben;
6. Schulen:
 - a) weißgekleidete Mädchen aus allen Gemeinden, mit Blumen;
 - b) Landeschule Baduz;
 - c) Sektundarschule Eichen;
 - d) Schule Balzers;
 - e) Schule Eichen;
 - f) Schule Gampin;
 - g) Schule Maurern;
 - h) Musikverein Ruggell.
 - i) Schule Nendeln;
 - j) Schule Planken;
 - k) Schule Ruggell;
 - l) Schule Schaam;
 - m) Schule Schaanwald;
 - n) Musikverein Eichen.
 - o) Schule Schellenberg;
 - p) Schule Triejen;
 - q) Schule Baduz;

Die Schulen versammelten sich um 1/2 2 Uhr auf dem Baduzer Marktplatz.

7. Veteranen im Wagon;
8. Landesbehörden, Gerichte etc.;
9. Hochwürdige Geistlichkeit;
10. Beamtenschaft;
11. Gemeindevorstellungen;
12. Sämtliche Mitglieder der Behörden und die Beamtenschaft versammelten sich um 1.45 Uhr beim Regierungsgelände.
13. Musikverein Schaan.
14. Turnverein Schaan;
15. Turnverein Baduz;
16. Riechtensteiner Sängerbund;
17. Musikverein Triejen.
18. Kirchenchöre;
19. Arbeitervereine;
20. Gewerliche Vereinigungen;
21. Arbeitervereine;
22. Musikverein Schellenberg.
23. Jungfrauenvereine;
24. Jünglingsvereine;
25. Gesellenvereine;
26. Feuerwehvereine;
27. Musikverein Balzers.
28. Uebrig's Volk.

Besonderen Beifall fand auch die Wiedermeiergruppe, welche die unter Leitung des Herrn Lehrers Ernst Schädeler-Baduz stehende Baduzer Theatergesellschaft zusammengeführt hatte. Sie brachte eine sehr angenehme Abwechslung in den Festzug. Ebenso wurde die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Chaise gelenkt, welche die vier Veteranen von anno sechshundredig auf den Festplatz brachte. Ihre Fahne hatte den Ehrenplatz vor der Fürstentribüne.

Der Festplatz bot ein überaus materielles Bild. Aus dem einfachen, schlichten Dunkel der Männerkleidung hoben sich die bunten, farbenprächtigen Kleider der Frauen und Mädchen auf das Angenehme ab. Aus allen Gemeinden des Landes waren die Schulkinder fast vollständig erschienen. Es mögen an die 2000 Kinder gewesen sein, die gestern ihrem Fürstenpaar gesalbt und zugeweiht haben. Die Kinder, ihre Kreuze u. Begeisterung gaben überhaupt dem festlichen Fest eine ganz besondere Note! Man muß den Jubel und die Freude der Kleinen gesehen haben, als sie, von Lehrern und Schullehrerinnen an der Tribüne vorbeigeführt wurden. Der sehr schwierigen Aufgabe, den An- und Abmarsch der 2000 Kinder organisiert und, das soll gleichzeitig festgestellt sein, ganz flaglos organisiert zu haben, gebührt Herrn Oberlehrer Kaver Gagner, Baduz, der zusammen mit dem Herren Regierungsekretär Ferdinand Wigg und Lehrer Schädeler die Organisation durchgeführt hatten.

Auch hier heroischen sprach Präsident Marer formulierte die Festrede. Antwappend an einen kurzen historischen Ueberblick schilderte Marer die Bedeutung des Riechtensteiner Festes derer von und zu Riechtenstein für unser Land. Des fützlich erst von uns geschiedenen Fürsten Johannes II. gedachte der Festredner in pietätvoller Weise. Groß war die Ueberraschung und Freude als Marer formulierte dem versammelten Volke die Mitteilung machen konnte, daß das Fürstenpaar aus Anlaß des heutigen festlichen Ereignisses einen Betrag von hunderttausend Franken gestiftet habe, dessen Zinserträge der Jugend von Riechtenstein fünfzigjährig zugute kommen soll. Auch dieser hochherzige Akt zeigte besser als es viele Worte zu tun vermocht hätten, daß die Zuneigung und Liebe unseres Landesfürsten und seiner Frau Gemahlin in ganz besonders hervorragender Weise unseren Kindern gilt. Ganz instinktiv künftigen das auch die Kinder. Der zweite Augustsonntag des Jahres eintausendneuhundertundneunundzwanzig wird unseren Kindern zeit lebens in bester Erinnerung bleiben.

Begeistert stimmten die mindestens 5000 Personen zählende Versammlung in das Hoch ein, das Marer formulierte zum Schluß seiner Rede auf das fürstliche Paar aus-

Deutscher Besuch in Riechtenstein.

Ein langjähriger Freund unseres Landes, der schon wiederholt große Festgesellschaften nach Riechtenstein geführt hat, Herr Dr. Caspari aus Leventen bei Köln, hat uns auch in diesem Sommer, wenn auch nur auf der Durchfahrt, besucht. Diesmal erlebten er mit 11 Arbeitsjubilaren des Wertes Leventen, das ja bei uns nicht nur durch seine Farben, sondern auch durch seine Feinmittle, wie das berühmte „Mypin“ bekannt ist. Eine private Stiftung des Erbfinders Dr. R. E. Schmid erlaubte es dieser Gesellschaft, von Elberfeld und Köln aus eine Erholungs- und Studienfahrt in das Quellgebiet des Bader Rheins zu unternehmen. Herr Dr. Caspari und seine Schar benutzten die Gelegenheit, durch Riechtenstein hindurchzufahren, und nicht etwa daran vorbei! Bei einem Besuch in unserer Redaktion versprach er uns, den gedruckten Bericht über die Reise zu schicken. Heute liegt uns nun dieser Be-

richt, der in der Leventener Wertzeitschrift erschienen ist, vor. Wenn es diesmal auch nur wenige Zeilen sind, die unserem Ländchen gewidmet sind, so möchten wir sie doch abdrucken, nur Beweis, daß der Verfasser nicht aufhörte, dauernd für den Besuch Riechtensteins zu werben. In dem Reisebericht, der u. a. eine schöne Aufnahme der Burg Gutenberg enthält, heißt es: „Am 9 Uhr ließen wir in Bads, ein, wo uns ein großes Gesellschaftsauto unseres Riechtensteiner Freundes Hüster erwartete. Wir fuhren auf diese Weise durch das interessante Fürstentum, anstatt mit der Bahn daran vorbeizufahren. Bekanntlich wurde Riechtenstein 1927 von einer der schwersten Ueberschwemmungskatastrophen betroffen, die je vorkamen. Große Flächen des sog. „Unterlandes“ fanden monatelang unter Wasser, der Rhein hatte die Dämme durchbrochen und sich einen neuen Weg gesucht. Brücken wurden fortgerissen, viele Quadratkilometer wertvollen Geländes in eine Sandwüste verwandelt, Ortshäuser unbenutzbar gemacht. Die Spuren sind trotz

unermüdlicher Arbeit noch nicht ganz getilgt. So war auch die Brücke Buds-Schaan für Autos noch nicht fahrbar und Herr Hüster brachte uns über Sevele ein hochgelegenes Schloß Baduz, Ueber Baduz und das ganze Ländchen Riechtenstein haben wir wiederholt berichtet. Die Reisen den besichtigten das prächtige Schloß und die weltberühmte Waffenkammer, während der Führer hinabsteigte in im Café Real etwa 4 Dugend Postkarten mit vielen sehr interessanten Aufnahmen. Wir wollten heute nur durchfahren, und so war es gut, daß die Arbeit des „komplizierten“ Franzosen bereits getan war, als die übrigen Teilnehmer in Baduz erschienen. Im Café Real wurde dann für eine halbe Stunde eine Schreibstube eingerichtet, in der ein halbes hundert Karten für die Lieben dabei im polterig gemacht wurde. Unterdessen war telefonisch in der anderen großen Burg des Landes, im Schloß Gutenberg, das Mittagessen bestellt. So saßen wir denn mit unserem Auto durch das „Oberland“ über Triejen und Balzers nach Gu-

tenberg. Die schöne Straße bleibt in der Rheinebene, bietet aber dauernd herrliche Blicke auf die Kette der Riechtensteiner und Schweizer Berge. Am Fuße des völlig alpenähnlichen Jügels, auf dem sich Gutenberg erhebt, verließen wir unseren Wagen und erkletterten den Berggügel. Das Schloß selbst wurde von dem Maler Rheinberger fützlich neu hergerichtet („restauriert“, wie man es auf „deutsch“ nennt) und ist eine Lebenswürdigkeit ersten Ranges, die denn auch an Sonntagen das Ziel ungezählter Scharen bildet. Heute waren wir so ziemlich allein. Herr und Frau Rheinberger (Verwandte des großen Komponisten Rheinberger, der ein Riechtensteiner Kind war) hießen uns willkommen, zeigten uns das Schloß und geleiteten uns dann zum Mittagstisch. Auch hier wurden noch zahlreiche Karten verschrieben. Unser Auto brachte uns dann noch über die Grenze, die sich mitten auf der gedeckten Rheinbrücke befindet, nach Triubach, wo wir noch ein kurzes Stück an Ragaz vorbei, bis nach Thur fuhren.“

